

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 49 (1976)

Heft: 11

Artikel: In vorderster Front für den Zivilschutz : aus dem Jahresbericht 1975 des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz (SBZ)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In vorderster Front für den Zivilschutz

aus dem Jahresbericht 1975 des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz (SBZ)

zsi Unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten, Staatsrat Henri Schmitt, Genf, wurde am Samstag, 23. Oktober, in Brugg/Windisch die 22. ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz durchgeführt. Neben den ordentlichen Traktanden, die einige wichtige Punkte für die weitere Tätigkeit des Bundes behandelten, stand im Mittelpunkt der Tagung das Referat des Oberfeldarztes der Armee zum aktuellen Thema «Zivilschutz und koordinierter Sanitätsdienst».

Vorgelegt wurde auch der Jahresbericht 1975, der über die umfassende Tätigkeit auf dem Gebiete der Information im Berichtsjahr Auskunft gibt. Die offizielle Zeitschrift «Zivilschutz» hat mit 6 Einzel- und 3 Doppelnummern eine Auflage von über 30 000 Exemplaren erreicht, wobei die Nr. 10/75, die sich in französischer Sprache mit dem Thema «Jugend und Zivilschutz» befasste, eine Auflage von 48 000 Exemplaren erreichte und in den Westschweizer Kantonen der Lehrerschaft und weiteren Interessenten abgegeben wurde. Die Zeitschrift, deren Inhalt und Aufmachung laufend verbessert wurde, ist zu einem wichtigen Träger der Information geworden. Grössere Dimensionen hat im Berichtsjahr das *Ausstellungswesen* angenommen. Der SBZ arbeitet auf diesem Gebiet der Public Relations eng mit der Sektion Information des Bundesamtes für Zivilschutz zusammen, die in den letzten Jahren eine Reihe aktuelle, instruktive und modern farbig gestaltete Ausstellungssätze entwickelt hat. Von grossem Erfolg begleitet war im Spätherbst 1975 in Steffisburg die erste *Informationstagung der Europäischen Zivilschutzverbände*, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz und der Internationalen Organisation für Zivilverteidigung in Genf durchgeführt wurde. Die Tagung, die vom 29. September bis 4. Oktober dauerte, wurde von Vertretern aus 23 Nationen besucht.

Mit dem erfreulich gut abgedruckten Pressedienst, der Zeitschrift und den Ausstellungen lag das Schwergewicht der Informationstätigkeit auf dem Gebiet der *Zivilschutzkonzeption 1971* und dem *Leben im Schutzraum*. Eine erspriessliche Tätigkeit zeichnete sich auch bei einigen Sektionen des SBZ ab, die im Rahmen kantonaler, regionaler und kommunaler Aktionen für die Verankerung des Zivilschutzdenkens bei Behörden und Bevölkerung eintraten. Von grosser Bedeutung sind die auch im Berichtsjahr weitergeführten Bestrebungen, die heranwachsende Generation durch besondere Aktionen in Schulen und Jugendorganisationen für den Zivilschutz zu gewinnen.

Die Entwicklung und die Erfahrungen der letzten Jahre sind auch am Schweizerischen Bund für Zivilschutz nicht spurlos vorübergegangen. Wie in anderen Landesverbänden drängt sich eine Standortbestimmung und ein Umdenken auf, um im Sinne einer Straffung und Rationalisierung der Tätigkeit eine Umstrukturierung einzuleiten, die auch zu einer Änderung des Namens führen soll. Ähnlich den militärischen Vereinigungen unseres Landes auf dem Gebiete der Armee, muss sich der SBZ mit seinen Sektionen auch der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit der im Zivilschutz eingeteilten Frauen und Männer annehmen. Auf diesem Gebiet öffnet sich in den nächsten Jahren ein interessantes Betätigungsfeld.

Geschätzt werden auch die *Studienreisen ins Ausland*, um in den Zivilschutz und die Gesamtverteidigung anderer Länder Einblick nehmen zu können. Im Jahr 1975 führte eine Reise nach Israel und eine zweite in die Steiermark zur Besichtigung der Zivilschutz-, Katastrophenschutz- und Feuerweherschule dieses österreichischen Bundeslandes. Im Jahresbericht wird festgehalten, dass eine erfolgreiche, den Zielen des Zivilschutzes und der Gesamtverteidigung dienende Tätigkeit nur Erfolg haben kann, wenn sie in enger *Zusammenarbeit* mit dem Bundesamt für Zivilschutz und allen weiteren interessierten Behörden und Instanzen geplant und realisiert werden kann. Diese Zusammenarbeit hat im Berichtsjahr gute Früchte getragen, ohne die Selbständigkeit und Initiativen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz einzuengen. Fruchtbar sind nach wie vor auch die Beziehungen mit dem Ausland, um über die Aufgabe des Zivilschutzes wertvolle Kontakte und den Austausch von Erfahrungen zu pflegen.